

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 8.—, ganzjährig K 18.—.
Mittäglicher Zusendung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Schäferverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 15 Heller für die einpaltige
Beitragzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Auskünfte nur gegen Einreichung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 111

Mittwoch, 16. Mai 1917

56. Jahrgang

Sortdauer der Isonzoschlacht.

In vergeblichen Stürmen tausende Italiener geopfert. Die Anzahl der Gefangenen auf 2000 gestiegen. Attentat auf Kerenskji. Wieder 20.000 Schiffstonnen verlenkt.

Niederdrücken oder aufrechtstehen?

Marburg, 16. Mai.

Der Kanzler des Deutschen Reiches sprach gestern vor den Vertretern des Volkes als ein offener, redlicher Mann und jene Kreise, die ihn mit dem Zeichen des inneren Versagens bedachten, werden bekehrt und mit neuem Vertrauen emporgelassen zu ihm, der am Steuer des gewaltigen Reiches steht und aus dessen Mund der Wille des ganzen Vierbundes sprach. Blätter und Parteiführer orientalischen Gepräges oder solche, die unter orientalischem Einflusse stehen oder gefinnungslos als Geschäftsmacher immer dem leichtesten Gebote der Stunde folgen, haben den Kanzler bedrängt, er solle öffentlich erklären, daß wir auf jegliche Schadensgutmachung verzichten, daß wir das Los der Verarmung freiwillig auf unsere Schultern nehmen und einen ungeheueren Notstand unseren Kindern, unserer heranwachsenden Jugend als einziges Erbe hinterlassen werden. Nur die Kriegsgewinner sollten den Raub von Millionen davontragen aus diesem Kriege, aber der schaffende Mittelstand, die Armee unserer Arbeiter, die sollten dauernd belastet bleiben mit den Zinsen der vielen Milliarden, die im Frieden als ein unerhörtes

Wiegewicht unsere ganze Volkswirtschaft zu Boden drücken würden. Verzicht auf jede Entschädigung, Verzicht auch auf die notwendige Sicherung der Landesgrenzen, so rief ein kleiner Chor der Volkssremden und solcher, die gedankenlos aufs neue Zeugnis ablegten von ihrem alten politischen und sozialen Unverstand, die dem Augenblick zuliebe eine ganze Zukunft opfern wollen und sich darum nicht zu kümmern brauchen, wie die sozialpolitischen Fragen der Zukunft zugeführt werden sollen einer halbwegs erträglichen Lösung und die dann die ersten sein würden, die mit billigen Anlagen und bloßen Verneinungen die Not der kommenden Zeit beschwören würden. Und daß solcher blinder armseliger Verzicht uns herabsetzt in den Augen unserer giecigen Feinde, daß er ihrer Angriffslust neue Kräfte bringt, das haben hundertfältige Erscheinungen bewiesen und der Verstand sagt es jedem, der redlich mit sich selber zu Räte geht. Und der Kanzler des Reiches hat diesen Leuten eine Antwort gegeben, hinter welcher die Ueberzeugung unseres ganzen Vierbundes steht, eine Antwort, vor der sich jede Hintertreppenweisheit zurückziehen muß: „Soll ich unseren westlichen Feinden eine Versicherung geben, die ihnen gestattet, ohne jede Gefahr des eigenen Verlustes den Krieg

ins Ungemessene zu verlängern? Soll ich diesen Feinden sagen: Mag es kommen wie es wolle, wir werden unter allen Umständen die Verzichtenden sein! Wir werden euch kein Haar krümmen, aber ihr, die ihr uns aus Leben wollt, ihr möget ohne jedes Risiko euer Glück weiter versuchen!“ Unantastbar ist die Beweiskraft der Worte des Kanzlers und die neue italienische Offensive an unserer Isonzofront und jede Verlängerung des Krieges durch unsere Feinde, ihr hartnäckiges Widerstreben gegen jedes Friedensangebot der Mittelmächte, legt davon Zeugnis ab, daß sie ein Glücksspiel spielen und dabei von dem Gedanken geleitet sind, daß die Mittelmächte in keinem Falle den Sieg ausnützen, während sie selber einem Siege zerstörende Folgen zu geben gewillt sind. Würde es klipp und klar den Feinden gesagt werden, daß sie jede Verlängerung des Krieges mit schweren Friedensopfern an uns bezahlen müssen, dann würden sie ihr Glücksspiel beenden, dann würden sie zurückschauen vor dem Risiko, welches sie auf ihre Völker legen. Wenn man dem Feinde offen sagt, daß er nichts riskiere, wenn er weiterverharret im Kriege, dann ist es wohl begreiflich, daß er keinen Willen zum Frieden zeigt und je armseliger unser nackter,

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Eister.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Jetzt blühten auch die russischen Scheinwerfer auf! Teertonnen flammen empor. Tageshelle über das ganze Gefechtsfeld auf die bedungslose Ebene werfend. Und mit einem Schlage setzt ein wahnsinniges Feuer ein, frontal, flankierend, von allen Seiten scheint es zu kommen.

Schnell entwickeln sich die Bataillone zu langen Schützengewässern, aber mit jeder Stunde erleiden sie mehr Verluste, ohne selber viel ausrichten zu können.

Bis an die Drahtbüdnisse bringen die Stürmenden heran, dann ist ihre Kraft erschöpft, unmöglich ist es, in diesem Höllenkeßel länger auszuharren. Sie müssen zurück, erreichen auch ihre Schützengräben, in denen sie, Offiziere und Mannschaften, leuchtend vor übergroßer Anstrengung niedersinken.

Das Feuer der russischen Stellung brandt ununterbrochen gleich einem Hagelschauer über ihnen hinweg.

„Wenn die Russen jetzt angreifen, sind wir verloren“, sagte Oberst Winkler zu Hasso, mit dem er, auf die Erde sich niederdrückend, hinter der Front des Regiments lag, während die Geschossgarben über ihren Köpfen dahinsausen.

„Wir müssen der Division Meldung machen, daß wir nicht vorwärts können“, fuhr er fort. „Vielleicht, daß man uns Verstärkung schicken kann. Also versuchen Sie, Freiberg, durch dieses Höllenfeuer durchzukommen, und Gott sei mit Ihnen.“

Hasso richtete sich etwas auf. Ein Geschosß pflügte ihm am Ohr vorbei, ein anderes klatschte neben ihm in die Erde. Ein fortwährendes Pfi — Pui und St — St von den daherschwirrenden Geschossen erfüllte die Luft.

Aufrecht den Weg zurückzulegen, war unmöglich; so kroch Hasso, platt auf der Erde liegend, langsam zurück, während rings um ihn die Geschosse einschlugen und Staub und Erde aufspritzten.

Daß er durch diesen Geschosßregen unverwundet durchgekommen, gleich einem Wunder. Endlich erreichte er bessere Deckung und konnte der Division seine Meldung abflattern.

Er wurde mit dem Befehl zurückgeschickt, den Angriff einzustellen, aber die Stellung auf alle Fälle zu halten.

Glücklich langte er wieder beim Regiment an, das noch immer in derselben Stellung lag.

Das Feuer der Russen flaute ab, nur in der rechten Flanke, wo das erste Bataillon vorgegangen war, hörte man noch heftiges Feuer.

„Wo bleibt das erste Bataillon?“ fragte Oberst Winkler besorgt. „Es kann doch nicht allein vorgehen. Schicken Sie einen Melbereiter ab, Freiberg, der das Bataillon benachrichtigt, daß der

Angriff eingestellt ist. Das Bataillon soll zurückkehren.“

Der Melbereiter galoppierte davon. Das Feuer in der rechten Flanke verstärkte sich; man hörte lautes Geschrei und Hurra.

Erregt ging der Oberst auf und ab.

„Wir können das Bataillon nicht im Stiche lassen“, sagte er. „Aber auch diese unsere Stellung dürfen wir nicht schwächen.“

„Vielleicht schicken wir eine Kompanie dem Bataillon zu Hilfe“, meinte Hasso.

„Ja, wenn wir nur erst wüßten, wo sich das Bataillon befindet.“

„Da kommt der Melbereiter zurück!“

Der Dragoner wankte im Sattel, er blutete aus einer Kopfwunde.

„Was ist geschehen, Mann?“ fragte der Oberst.

„Haben Sie das Bataillon getroffen?“

„Nein, Herr Oberst, das war unmöglich. Kosaken schwärmen überall umher. Ich konnte nicht durch — mit knapper Not bin ich zurückgekommen.“

„Lassen Sie sich verbinden“, sagte Oberst Winkler und dann sich zu Hasso wendend: „Die zwölfte Kompanie soll dem Bataillon nachrücken!“

Die Kompanie mit Hasso und dem Kompanieführer Oberleutnant Behrendt setzte sich in eiligen Marsch. Durch die Nacht loderte heller Feuerschein brennender Häuser.

„Das ist Verdruss!“ sagte Hasso. „Dort müssen wir das Bataillon treffen!“

bedingungsloser Verzicht in der Welt erklingt, desto länger wird die Dauer des Krieges sein. Wir wollen alle sein Ende haben und deshalb müssen dem Feinde jene Zukunftsblüher gezeigt werden, die er für sich heranzuschwört, wenn er nicht aufhört mit dem blutigen Spiele. Mit Liebe und Güte werden wir stets zu Narren; das sollte heute doch Gemeingut aller Denkenden sein! M. J.

Eine Kanzlerrede.

Gestern hat der deutsche Reichskanzler von Bethmann-Hollweg im deutschen Reichstage eine mit Spannung erwartete Rede gehalten, die Antwort auf zwei gegensätzliche Kriegszielanfragen im deutschen Reichstag. Der Kanzler erklärte, daß er sich weder von Röske (dem konservativen Antragssteller) noch von Scheidemann (Sozialist), weder von rechts noch von links beeinflussen lasse. Eine genauere Bezeichnung der Kriegsziele, als jene die bereits erfolgt ist, müsse er unter den jetzigen Verhältnissen ablehnen. Der Kanzler fuhr dann u. a. fort: Auch heute sehe ich bei England und bei Frankreich noch nichts von Friedensbereitschaft, noch nichts von Preisgabe ihrer ausschweifenden Eroberungs- und wirtschaftlichen Vernichtungsziele. (Beifällige Zustimmung.) Glaubt denn bei dieser Verfassung der westlichen Feinde jemand, durch ein Programm des Verzichts und der Entfugung diese Feinde gerade zum Frieden bringen zu können? (Beifällige Zustimmung.) Und darauf kommt es doch an. Soll ich diesen unseren westlichen Feinden eine Versicherung geben, die ihnen gestattet, ohne jede Gefahreneigenen Verlustes den Krieg ins Ungemessene zu verlängern? Soll ich diesen Feinden sagen: **Mag es kommen, wie es wolle, wir werden unter allen Umständen die Verzichtenden sein?** Wir werden euch kein Haar krümmen, aber ihr, die ihr uns ans Leben wollt, ihr möget ohne jedes Risiko euer Glück weiter versuchen? (Ruf: Sehr gut!) Eine solche Politik lehne ich ab. (Beifälliger Beifall.) Ich werde sie nicht führen; das wäre der schändlichste Undank gegen die Heldentaten unseres Volkes draußen und daheim. Sie würden unser Volk bis zum geringsten Arbeiter in seinen Lebensbedingungen dauernd herabdrücken. Sie wäre gleichbedeutend mit einer Preisgabe der Zukunft unseres Vaterlandes. Oder soll ich umgekehrt etwa ein Eroberungsprogramm aufstellen? Auch das lehne ich ab. (Zurufe rechts: Das verlangen wir ja nicht!) Nicht um Eroberungen zu machen, sind wir in diesen Krieg gezogen und stehen wir jetzt im Kampfe fast gegen die ganze Welt, sondern ausschließlich um unser Dasein zu sichern und die Zukunft der Nation fest zu gründen. Ebenjowenig wie ein Verzichtprogramm hilft ein Eroberungsprogramm den Sieg gewinnen und den Krieg beenden. Im Gegenteil, ich würde damit lediglich das Spiel der feindlichen Macht-

haber spielen. Ich würde es ihnen erleichtern, ihre kriegsmüden Völker weiter zu betören und den Krieg ins Ungemessene zu verlängern.

Bezüglich Rußlands sagte der Kanzler u. a., daß, wenn Rußland weiteres Blutvergießen von seinen Söhnen fernhalten und friedliches Nebeneinanderleben mit uns herstellen will, wir, die wir diesen Wunsch teilen, seine Entwicklung nicht durch Forderungen unmöglich machen werden, die sich mit der Freiheit der Völker nicht vertragen und den Keim zu neuer Feindschaft legen würden. Redner zweifelt nicht daran, daß sich eine anschließende gegenseitige Verständigung gegründete Eintigung finden ließe.

Unsere militärische Lage ist so gut, wie sie seit Kriegsbeginn noch niemals gewesen ist. (Beifälliger Beifall.) Die Feinde im Westen bringen trotz ungeheuerlicher Verluste nicht durch. Unsere U-Boote arbeiten mit steigendem Erfolge. (Beifälliger Beifall.) Ich denke, auch die Neutralen werden das erkennen.

Mit voller Zuversicht können wir darauf vertrauen, daß wir uns dem guten Ende nähern. Dann wird die Zeit kommen, wo wir über unsere Friedensziele, bezüglich deren ich mich in voller Uebereinstimmung mit der Obersten Seeresleitung befinde (Stürmischer Beifall und lebhafter Hört-Hört-Ruf), mit den Feinden verhandeln können. Dann wollen wir einen Frieden erringen, der uns die Freiheit gibt, in ungehemmter Entfaltung unserer Kräfte wieder aufzubauen, was dieser Krieg zerstört hat, damit aus all dem Blut und all den Opfern ein Reich und Volk neu erstehet, stark und unabhängig, unbedroht von seinen Feinden, ein Hort des Friedens und der Arbeit. (Beifälliger Beifall, der sich öfter wiederholt, und Händeklatschen.)

Aus Rußland.

Attentat auf Kerenskji.

Stockholm, 15. Mai. (AB.) Svenska Dagbladet meldet aus Haparanda: In der letzten Sitzung der Duma versuchte ein Individuum namens Musin ein Attentat auf den Justizminister Kerenskji. Bei dem Verhafteten wurden verdächtige Materialien vorgefunden, die im Laboratorium untersucht werden. Beim Verhör gab Musin zu, daß er Kerenskji ermorden wollte.

In die erste Feuerlinie...

Bern, 15. Mai. (AB.) Der russische Mitarbeiter des 'Bund' berichtet: Offiziere und Soldaten der Kaukasusarmee haben dem Korpskommandanten General Tschernobusow ihr Mißtrauen ausgesprochen, der abgesetzt wurde. Nach demselben Blatte hat der Rat der Offiziers- und Soldaten-Abgeordneten in Minsk die Forderung gestellt, daß die an die Front

geschickten Polizisten und Gendarmen der alten Regierung in die erste Feuerlinie geschickt werden und auch kein Kommando erhalten. Die Tätigkeit der früheren Polizei und Gendarmerie wird von einem aus 92 Mitgliedern bestehenden besonderen Ausschuss untersucht werden.

Auf den Krieg vergessen...

Stockholm, 15. Mai. (AB.) Nach dem 'Rijetsch' ist der Oberbefehlshaber der Schwarzen Meer-Flotte in Petersburg gewesen. Nach seiner Rückkehr teilte er seine Eindrücke einer Abordnung der Flotte Sebastopol mit. Besonders seine Angaben über die Ostseeflotte erregten Aufsehen. Er erzählte nämlich, die Manneszucht sei dort so schlecht, daß man vergessen zu haben scheine, daß sich das Land im Kriege befindet...

Austausch von Fehzighjährigen.

Wien, 15. Mai. (AB.) Wie die N. F. P. von unterrichteter Seite erfährt, ist das Kriegsministerium an die russische Regierung wegen Austausch der beiderseitigen Kriegsgefangenen, welche über 60 Jahre alt sind, herangetreten. Die Anregung wurde von der russischen Regierung angenommen. Es wird beabsichtigt, in diese Austauschaktion auch Zivilgefangene oder Zivilinternierte, welche das angegebene Lebensalter erreicht oder überschritten haben, einzuschließen.

Der französische Oberbefehl.

Die Absetzung Nivelles.

Paris, 15. Mai. (AB.) [Ag. Hav] Der Ministerrat hat in seiner heute abgehaltenen Sitzung beschlossen, General Petain zum Oberbefehlshaber zu ernennen und den bisherigen Oberkommandanten General Nivelle zum Beisitzer einer Armeegruppe zu bestimmen. General Foch wurde zum Generalstabschef ernannt.

Böse englische Kampfplage.

Berlin, 15. Mai. (AB.) Das Wolffbüro meldet: Die englischen Fortschritte an der Arrasfront zählen seit dem Anfangserfolge am Ostermontag und dem seit der deutschen Frontverlegung kaum nach hunderten von Metern. Die Engländer werden ohne Rücksicht auf die hohen Verluste ihre Angriffe fortsetzen müssen, denn jeder Nachschub für die Kämpfer muß über die kahlen Höhenrücken von Vimy und Point du Jour, die im wirksamsten deutschen Artilleriefeuer liegen, und auf deren bedungslosen Hängen bei einigermaßen klarer Sicht jeder einzelne Mann erkennbar ist.

Die kleine Truppe hastete weiter. Da kamen ihr einige Leute in eiliger Flucht entgegen. Sie gehörten zum ersten Bataillon. Hasso hielt sie an. „Wo ist das Bataillon? Was ist geschehen?“ „Das Bataillon ist verloren“, entgegnete atemlos ein Unteroffizier. „Wir stehen am östlichen Ausgange von Szawle auf große Übermacht, wir wurden umringt, ich glaube, das ganze Bataillon ist in Gefangenschaft geraten. Kehren Sie um — es ist nichts mehr zu retten und zu helfen.“

„Wir müssen sehen, wo das Bataillon geblieben ist“, sagte Oberleutnant Behrendt fest. „Vorwärts, Leute! Es handelt sich um unsere Kameraden!“

Im Lauschkritt fast eilte man weiter. Um das brennende Dorf Werdulufi schien noch gelämpft zu werden. Lebhaftes Gewehrfeuer knatterte von dort herüber. Und dann brauste ein wildes Hurra durch die Luft.

„Das sind die Unserigen!“ rief Hasso und sprengte voran.

In atemlosem Laufe folgte ihm die Kompagnie. Aus dem Dunkel der Nacht tauchte eine geschlossene Masse auf, einige hundert Mann, der Rest des Bataillons. Ein junger Leutnant führte sie. Er stützte sich auf ein Gewehr, das Blut rann ihm aus einer Stirnwunde über das Gesicht.

„Um Gotteswillen — wo kommen Sie her?“ fragte Hasso, erschreckt über das Aussehen der Leute, in deren todesblauen Gesichtern das Entsetzen

saß. Viele von den Leuten bluteten. Sie konnten sich kaum auf den Beinen halten.

„Aus der Hölle kommen wir“, entgegnete der junge Offizier atemlos, sich das Blut von der Stirn wischend.

„Wo ist der Major?“

„Tot oder gefangen — ich weiß es nicht?“

„Und die anderen Offiziere?“

„Ebenfalls... haben Sie nicht einen Schluck in Ihrer Flasche? Ich fülle sonst zusammen.“

„Da — trinken Sie!“

Die zu Hilfe geschickte Kompagnie war inzwischen herangekommen. Oberleutnant Behrendt nahm eine Verteidigungsstellung ein, hinter der sich die Reste des Bataillons sammelten. Einige hundert Mann und vier oder fünf Offiziere fanden sich zusammen, alle erschöpft zum Umfallen.

Der älteste Offizier, ein Landwehrhauptmann, übernahm das Kommando.

„Wir rückten bis Szawle vor“, erzählte er. „Werdulufi und die anderen Ortschaften waren vom Feinde nicht besetzt.“

„Aber bemerkten Sie denn nicht, daß unser Angriff gegen die russische Stellung abgebrochen wurde?“ fragte Hasso.

„Nein — wir glaubten, daß der Angriff gelungen sei, und drangen immer weiter vor. Da sahen wir uns von einer zehnfachen Übermacht angegriffen und umringt. Wir mußten zurück. Jetzt waren die Ortschaften alle vom Feinde besetzt, mit dem Bajonett bahnten wir uns den Weg — aber

die Hälfte des Bataillons blieb tot oder gefangen in den Händen der Russen. Es war ein Weg durch die Hölle, ich weiß nicht, wie wir herausgekommen sind...“

In der Front knatterte das Gewehrfeuer wieder auf. Eine Reitermasse tauchte auf, Kosaken und Dragoner. Mit wildem Geschrei stürzten sie sich auf die erschöpfte Truppe der Deutschen.

Aber noch war ihr Mut nicht erloschen. Die Reihen schlossen sich, Kommandorufe erklangen, und den Reitern prasselte ein verderbenbringendes Schnellfeuer entgegen.

Übereinander stürzten die Reiter, andere fielen davon und verschwanden in dem Dunkel der Nacht. Nur wenige gelangten in die Reihen der Deutschen und wurden hier niedergemacht.

Die Reiterflut war vorübergebraust. Alles atmete erleichtert auf. Dann wurde der Marsch nach der Hauptstellung des Regiments fortgesetzt. Die zwölfte Kompagnie deckte den Rückmarsch; aber die Russen folgten nicht mehr.

Hasso ritt voraus, um Oberst Winkler Meldung abzustatten.

Dem Kommandeur traten die Tränen in die Augen, als er die Reste des Bataillons sah. Die Offiziere und Leute sahen nach dem, was sie durchgemacht hatten, alsobald wie die Leichen aus; gänzlich erschöpft sanken sie nieder, wo sie standen.

Man erquickte sie, so gut es ging. Die Verwundeten wurden verbunden und zurückgestellt. Aber Ruhe gab es nicht für die erschöpften Truppen,

Vandervelde, der Sozialist.

Christiania, 14. Mai. Tidens Tegn veröffentlicht eine Unterredung mit dem belgischen Sozialistenführer Vandervelde, der auf der Durchreise nach Petersburg hier verweilt. Vandervelde erklärte, die Sozialisten-Konferenz in Stockholm entbehre jeder tatsächlichen politischen Bedeutung; denn die Belgier, Franzosen und Engländer würden ihr fernbleiben. Zu der Friedensmission Borgbjergs in Petersburg äußerte Vandervelde, die Bedingungen der deutschen Sozialisten seien für Belgien unannehmbar. Daß Frankreich Elsaß-Lothringen und Italien den Trentino erhielt, sei nicht Annexion, sondern „Desannexion“ und Genugtuung für frühere Annexionen. So lange der Gegner das nicht erkenne, sei keine Grundlage für Friedensverhandlungen vorhanden.

Der Erzherzogler Wilson.

Washington, 14. Mai. Bei der Einweihung des neuen Hauses für das Rote Kreuz sagte Wilson, die Herzen des Volkes seien bei diesem Kriege; sie glaubten, hier Gelegenheit zu haben, die Eigenart der Vereinigten Staaten zum Ausdruck zu bringen. „Wir haben keinen eigenen Grund zur Beschwerde“, sagte er, „wir sind in diesen Krieg nur eingetreten, weil wir Diener der Menschheit sind.“

Ein Zeppelin verloren.

Berlin, 15. Mai. (AB.) Amtlich. Das Marineluftschiff „S 22“ wird seit 14. Mai vermißt. Nach amtlicher englischer Meldung wurde „S 22“ am 14. Mai vormittags durch englische Seestreitkräfte in der Nordsee vernichtet.

Marburger Nachrichten.

Für Verdienste um die Förderung der Kriegsanleihen erhielten in Unter- und Mittelreier Anerkennungsbriefen noch: Oberlehrer in Abfall Ernst Jager, Postmeister in St. Martin i. P. Josef Jallisch, Oberlehrer in Rohlwein Ernst Jöböl, Aufsatzmitglied der Rablshurger Sparkasse Dr. Franz Kammer, Postexpedient in Studenten bei Pölschach Franz Kaule, Oberlehrer in Straß Rudolf Kernreich, Gemeinderat in Deutschach Alois Kniely, Oberlehrer in Oberburg Franz Kochel, Vorsteher des Cäster Handelsgremiums Josef König, Oberlehrer in Zellnig Karl Rottmil, Postexpedientin in St. Barbara bei Marburg Pauline Rühl, Postmeister in St. Marein b. E. Anton Krolnik, Postmeisterin in Hlg. Dreifaltigkeit W. B. Antonie Lebitsch, Oberlehrer in Theisen Ignaz Böschnigg, Postmeister in Markt Löffler Franz Vonders, Oberlehrer in Gräßlau Franz Vorber, Postexpedient in St. Anton W. B. Franz Markowitsch, Buchhalter der Sparkasse in Rablshurger Andreas Minningsdorfer, Oberlehrer in Deutschach Heinrich Mitteregger, Pfarrer in Weitenstein Josef Mutt, Postaspirantin in Deutschach Antonie Matter, Oberlehrer in Halbenrain August Rositta, Oberbuchhalter der Sparkasse in Zellnig Josef Dreisch, Buchhalter der Sparkasse in Mared Josef Ossinig, Postexpedientin, in Saal bei Süßenheim Johanna Peycha, Oberlehrer in Frauhelm Franz Birkenmaier, Postexpedientin in Oberhaag Käzile Pittner.

denn jeden Augenblick konnte der Gegenangriff der Russen erfolgen.

„Wenn wir keine Verstärkung bekommen, können wir die Stellung nicht halten“, ließ Oberst Winkler an die Division telephonieren, und erhielt die Antwort, daß bald eine zweite Division eintreffen würde, sie wäre schon in Kielmy.

Ja, aber die zweite Division war durch Gewaltmärsche von Tiflis her so angestrengt und erschöpft, daß auf ein baldiges Eintreffen derselben nicht zu rechnen war.

Und die Russen verstärkten sich immer mehr. Die Flieger meldeten, daß starke Kolonnen von Mitau und Rowno im Anmarsch seien — ihre Stärke wurde auf mehrere Divisionen geschätzt.

Die Stellung bei Szawle war nicht mehr zu halten. Eine neue Stellung hinter dem Windawski-Kanal wurde bezogen.

Fortsetzung folgt.

Schulvereinsammlungen im Felde. Die Liste der von untersteirischen Kriegerern im Felde durchgeführten Sammlungen für den Deutschen Schulverein können wir heute wieder vermehren: eine vom Feldwebel Ferdinand Erdler eingeleitete Sammlung ergab 181 K. Herr Erdler war im Zivil Berufsbeamter in Graznig.

Die Versammlung in der Gambrius-halle. Wir machen nochmals auf die morgen Donnerstag (Feiertag) vormittags (Beginn 10 Uhr) in der Gambriushalle stattfindende öffentliche Vereinsversammlung des Deutschen Vereines aufmerksam, in der Herr Dr. Ursin sprechen wird und bei der jeder Deutsche willkommen ist.

Evangelisches. Am morgigen Feiertag findet kein evangelischer Gottesdienst statt. Am Sonntag, den 20. Mai wird Herr Viktor Rudolf Czerny aus Biellitz (öster. Schlessen) eine Probepredigt halten. Am Sonntag, den 20. Mai findet um 4 Uhr nachmittags im Musikvereinsaal zu Pettau ein evangelischer Gottesdienst statt.

Anbauauschuß der Stadtgemeinde Marburg. Da eine neuerliche Sendung Saatkörnern einlangte, können, solange der Vorrat reicht, Saatkörnern um 56 Heller und Saaterbsen um 70 Heller per Kilo abgegeben werden. Im Gartenbau empfiehlt sich der Anbau der Erbsen ganz besonders. Ausgabe bei Julius Pfeimer, Tegethoffstraße 41, Erdgesch.

Der Hausbesitzerverein für Marburg und Umgebung hält Samstag den 19. Mai abends im Hofsalon des Großgasthofes „Erzherzog Johann“ eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Neuwahlen und die Elektrizitätsfrage.

Stadtino. Nur noch heute und morgen „Der Radiumraub“. Dieser fesselnde Kriminalfall aus vornehmen Kreisen ist ein Filmstück von ganz besonders ausgezeichneter Handlung und Darstellung. Leopoldine Konstantin, eine interessante Bühnenercheinung, führt die weibliche Hauptrolle in schauspielerisch, künstlerisch vollendeter Weise durch, und in atemloser Spannung folgt das Publikum dem schönen Dämon Weib bei der Ausführung seiner raffinierten Diebstahlstricks. Das überaus unterhaltende Ergänzungsprogramm sorgt für reichliche Anspannung. Morgen, Donnerstag vier Vorstellungen: halb 3, halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr. In Vorbereitung das Sensationsfilmwerk „Professor Osianders seltsames Erlebnis“.

Das Marburger Bioskop bringt heute bis einschließlich Freitag einen großen Amerikanerfilm. „Die geheimnisvolle Insel“ oder „Aus den dunklen Gründen Afrikas“. Ein Realfilm, der uns wieder eine Menge der prächtigsten Bilder von der Küste Afrikas bringt. Eine wahre Augenweide und ein lebender Atlas der Naturgeschichte und Erdbeschreibung. Dabei aber auch eine lustige Geschichte von drei Personen, die sich von einem untergehenden Dampfer in ein Boot hatten retten und das afrikanische Ufer erreichen können. Eine elegante junge Dame, ein Geck und ein „Bump oder Barbar“, wie der Geck ihn nennt. Die komischen Situationen, die sich daraus auf ihren Wanderungen durch die Dschungeln ergeben, aufzuzählen, wäre unmöglich. Zum Schluß stirbt der Geck durch einen Unfall bei einem Sturm. Die Dame findet, daß der Bump der bessere Mann ist und wird sein Weib. Dieses Filmstück dürfte eine große Anziehungskraft ausüben. Samstag erscheint auf der Bildfläche die älteste und berühmteste Filmdarstellerin Aina Nielsen.

Eine Bitte für die Schulkinder von Bierberg. Die Deutsche Schulvereinschule in Bierberg wird von 40 Kindern besucht, von denen mit Ausnahme einiger fast alle 1 bis 1 1/2 Stunden Weges zur Schule wandern. Trotz des weiten Schulweges lassen die deutschen Eltern, getragen von dem Bewußtsein des Wertes der Schule für die heimatlische Scholle, ihre Kinder zweimal täglich in jedem Wetter diesen weiten Weg durchwandern. In der Mittagszeit können die Kinder nun nicht nach Hause eilen, um das von Mutterhand bereite Mittagsmahl zu verzehren. Erst nach Schluß des Nachmittagsunterrichtes harret dieser unserer deutschen Jugend, die all diese Unbilden für ihr Deutschtum ertragen, eine Mahlzeit zu Hause. Vom frühen Morgen bis in die späten Nachmittagsstunden sind die Kinder fast ohne Nahrung. Die Zeitung der Deutschen Schulvereinschule in Bierberg richtet an die geehrten Leser des Blattes, an alle die, die es wahr, ehrlich und aufrichtig mit dem deutschen Volke meinen, die herzlische Bitte, durch Geldspenden zur Errichtung einer Suppen-

anstalt beizutragen, um den Kindern, die im zarten schulpflichtigen Alter, um deutsche Sprache, Sitte und Art zu bewahren, Entbehrungen ertragen, diese dadurch zu erleichtern, daß sie mittags eine warme Suppe erhalten. Jede, auch die kleinste Spende trägt bei, um den Kindern den Schulbesuch zu erleichtern und jeder Spender hat das Bewußtsein in sich, etwas Schönes und Gutes getan zu haben.

Kranzablösungsspende. Herr Josef Mancher aus St. Lorenzen ob Marburg hat statt einer Kranzspende für die verstorbene Josefine Rischnigg 10 K. für die Schuljugend in Maria-Wüste gespendet, wofür die Schulleitung hiemit den wärmsten Dank ausdrückt.

Die Gehilfenkrankenkasse des Handelsgremiums hält am 2. Juni um 8 Uhr abends im Gasthofe „Schwarzer Adler“ ihre Hauptversammlung ab.

Einbruch am Lande. Man berichtet uns aus Rärten: Bei einem Einbruche in das Wohnhaus der Besitzerin Rosalia Wieszig, insgesamt Zimmer in Oberdorf, Gemeinde Schwabegg, wurden 50 K. Schweinefleisch, 20 K. Mehl, sechs Liter Mohnöl, sechs große Laib Brot, etwas Selchfleisch und von einem Transmissionsriemen ein zwei Meter langes Stück gestohlen. Die Gesamtschadenssumme betrug 700 K. Unter dem Verdachte, diesen Einbruchdiebstahl verübt zu haben, wurde die Tagelöhnerfamilie Friedrich, Maria und Helena Germann, die seinerzeit bei Wieszig wohnten und sich dort mehrfache Diebstähle zu schulden kommen ließen, verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. — Nachts schlichen sich Diebe in die Vorratskammer des Besitzers Walter, insgesamt Brandler in Bogdriach ein, indem sie mittels einer Leiter in das Obergeschoß des Hauses einstiegen. Sie stahlen nebst anderen Nahrungsmitteln mehr als 30 K. Speck und Selchfleisch.

Versammlungen von Draufischen. Von befreundeter Seite wurden wir darauf aufmerksam gemacht, daß sich jetzt infolge des Hochwassers ungemein viele Draufische in den Bächen der Draa befinden; in manchen Bächen, wie in jener in Saal, werden auch viele Fische und Hechte gesehen. Überall drängen sich die Fische der Draa in diesen Bächen zusammen und eine Neffischerei in diesen Bächen von Marburg bis Pettau müßte täglich eine große Menge von erbeuteten Fischen ergeben, welche der Ernährung der Bevölkerung zugute kommen könnten. Da es aber an Neffischern mangelt, so könnte vielleicht das Militär mit Netzen für die Fischerei und damit zur Ernährungsmithilfe beitragen.

Holz gibt es genug, aber nicht in Marburg, wohl aber am Bahren, wo infolge der Schneebürche abgebrochene Baumstämme und Baumgipfel genug umherliegen, aber auch sonstiges altes, teilweise geschlagertes Holz. Es fehlt aber an den Transportmitteln, um das Holz herabzubringen. Vielleicht könnte auch hier das Militär eingreifen, um der armen Holznot in Marburg abzuhelfen. Kürzlich wurde einem Waldbesitzer die Rinde von den gefällten Bäumen gestohlen; die nun nackt dort liegenden Baumstämme sind nun eine Brutstätte für den Vorkenkäfer usw. Wir haben leider keine oder zu wenig staatliche Forstorgane, welche ständig Umschau halten könnten in unseren Bergwäldern; die Kantalarbeiten nehmen die Forstorgane vollständig in Anspruch, was schon oft beklagt worden ist. In Saal könnte man nahe der Station viele Bäume aus den Wäldern des (römischen) Grafen Jabeo schlagen, ohne daß Transportwierigkeiten vorhanden wären; umso leichter könnte dies geschehen, wenn der Staat diesen italienischen Besitz mit Beschlag belegen würde. Es ist einfach unsäglich, daß wir in Marburg eine solche Not an Holz leiden müssen, obwohl reifes und überzähliges Holz sich in solchen Massen in der Nähe der Stadt befindet!

Die Tätigkeit der Lungen ist gestört, wenn wir an äußerlichen Brustschmerzen infolge Erkältung usw. leiden. Wir können diese jedoch leicht beheben und die Lungentätigkeit anregen und beleben, wenn wir die Brust mit Fellers schmerzstillendem Pflanzen-Essenzen-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“ massieren. Weit über 100 000 Dankbriefe loben dessen wohltuende Wirkung. Friedenspreise: 12 Flaschen sendet franko für 6 Kronen Apotheker E. B. Feller, Stubica, Elaplay Nr. 269 (Kroatien). Dieses vortreffliche Hausmittel sollte in keinem Hause fehlen. Man bestelle zugleich Fellers milde abführende Rhubarberpillen m. d. M. „Elsa-Pillen“ 6 Schachteln für 4 K. 40 H.

Kriegsanleihezeichnungen. Der Ausschuss der steiermärkischen Sparkasse hat beschlossen, auf die 6. Kriegsanleihe 15 Millionen Kronen zu zeichnen. Die Gemeindesparkasse Pettau hat auf die 6. Kriegsanleihe 4 Millionen Kronen gezeichnet und damit ihre Zeichnung auf die 5. Kriegsanleihe um eine halbe Million überschritten.

Kriegsmargarine. Die Statthalterei hat mit dem Kriegesverbande der Oel- und Fettindustrie in Wien eine Vereinbarung getroffen, welche ab 20. Mai 1917 an Stelle des bisher ausgegebenen Speisefettes, sogenannte „Kriegsmargarine“ in den Verkehr gelangt. Letztere wird in ausgewogenen Stücken von 24 Pfg., also in einer zwei Fettarten entsprechenden Menge zum Preise von 6 K. 70 H. für 1 K. im Detailhandel abgegeben werden. Es stellt sich demnach der Preis derselben gegenüber einem gleichen Gewichte des Speisefettes um 90 H. per Kg. niedriger. Die Kriegsmargarine ist ein für Kochzwecke vorzüglich geeignetes Produkt und fand in anderen Kronländern vollen Anklang. Die Umarbeitung erfolgt, indem der Speisefett unter Beimischung von Speiseöl einem Butterprozesse unterworfen wird.

Militärische Ernennungen.

Wien, 16. Mai. (AB.) „Streichers Militärblatt“ meldet: Der Kaiser hat ernannt:

Zu Generalobersten: den General der Infanterie Adolf Freiherrn von Rhemen zu Baronsfeld, den General der Kavallerie Karl Grafen Huhn, mit Vorbehalt des Ranges für den General der Infanterie Hermann Kusmonel von Burgunstädten, den General der Infanterie Karl Kretzel.

Zum General der Infanterie den Feldmarschallleutnant Josef Ritter Krantwald von Annau.

Zum Feldzeugmeister den Feldmarschallleutnant Alexander Blenski.

Zu Generalen der Infanterie die Feldmarschallleutnants Karl von Lukas, Rudolf Kralicek.

Zu Feldmarschallleutnants die Feldmarschallleutnants mit Tit. und Char. Artur Freiherrn von Hübl, Johann Ritter Löbl von Trauenhorst, die Generalmajore Josef Foglar, Rudolf Schamschula, Felix Andrian, Franz Edlen von Haas, Wilhelm von Laningen, Hugo Reymann, Otto Gähmann, Erwin Seidler, Gustav Stowasser, Karl Englert, mit Vorbehalt des Ranges für die Generalmajore Rudolf Seide und Wenzel Bauried, die Generalmajore Herbert Grafen von Herberstein, Johann Fernengel, Maximilian Freiherrn von Schuehen, Blasius Dani von Gharmata, Heinrich Teisinger von Tüllenburg, Theodor Belic von Bobic, Ideno Prinzen von Boblowitz Herzog zu Randitz, Stanislaus Ritter von Urzhu Pruszyński, Ferdinand Blechinger, Wilhelm von Elmar, Alfred Kochanowski Edlen von Korwinan, Franz Ritter von Rzhha;

aus Allerhöchster Gnade und ausnahmsweise: den Generalmajor d. R. Nikolaus Istvanovic von Zvanska. Zu Generalmajoren die Obersten Eduard Edlen von Dietrich, Josef Stiller, Friedrich Edlen von Löw, Karl Mihailovic Edlen von Frankenhart, Heinrich Freiherrn von Testa, Johann Nischel, Heinrich Lederer von Borzyczewka, Johann Bollet, Edlen von Pollheim, Heinrich Bonbank, Alexander Hauser, Josef Schmann, Stephan Stadler von Monte San Michele, Artur Pongracz de Szent-Miklos et Dvar;

den Generalmajor mit Titel und Charge: Friedrich Prinzen zu Schaumburg-Lippe;

mit Vorbehalt des Ranges für den Obersten Karl Tent die Obersten Stephan Pilar, Karl von Heisegg, Robert Trimmel, Ferdinand Demusz, Alex. Ritter Szabo de Bunya, Eduard Ritter v. Steinig, Ludwig Sandermann, Oskar von Granilovic-Ezvestaffin, August Mielz, Dominik Jagar, Samuel Daubner, Gabriel Racz;

mit Vorbehalt des Ranges für den Obersten Geza Szathmari die Obersten Paul Hegebüs, Sigismund Tallian von Bizel, Julius Steinhäuser, Heinrich Schulhof, Alois Mina, Bela Berzevicze von Berzevicze und Rakas-Vomnig, Livius Borotha von Trstenica, Gustav Ritter von Zygodowicz;

mit Vorbehalt des Ranges für den Obersten Albert Ritter v. Straub die Obersten Friedrich Weiß von Schleußenburg, Karl Göttscher, Eugen Straub, Johann Straub, die auf Mobilitätsdauer aktivierten Generalmajore mit Titel und Charge d. R. Theodor Wukellie Edlen von Wukowgrad und Alfred Klement von Trebnewehr, ersterer aus Allerhöchster Gnade und ausnahmsweise.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Fortdauer der Isonzschlacht. Tausende Italiener geopfert.

Wien, 16. Mai. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der fünfte Tag der neuen Isonzschlacht war von gleichen heftigen Kämpfen erfüllt, wie der vorangegangene. Der Feind führte mit großer Fähigkeit seine Massen immer wieder zum Angriffe vor. Tausende von Italienern wurden geopfert. Unsere Waffen haben den Kampf wieder mit vollem Erfolge bestanden.

Zwischen Auzza und Canale glückte es dem Feinde, am schmalen Abschnitte das linke Isonzo-Ufer zu gewinnen, eine Ausbreitung wurde verhindert. Mehrere starke italienische Anstürme galtens abermals den Höhen von Plava und Jagora. Auf dem Kul vermochte der Feind vorübergehend Fuß zu fassen; wir trieben ihn in erbittertem Handgemenge wieder hinaus. Ebenso erfolglos verliefen für die Italiener alle verlustreichen Versuche, sich des Monte Santo und des Monte Gabriele zu bemächtigen und unsere Linie östlich und südöstlich von Görz ins Wanken zu bringen. Im Bereiche Satti Grib griff der Feind am Vormittag neuerlich vergeblich an.

Zu einer Wiederholung dieses Vorstoßes kam es nicht, da unsere Artillerie, von den Fliegern zielbewusst unterstützt, die italienischen Angriffskolonnen in deren Gräben durch Feuer niederhielt.

In der Nacht flaute der Kampf ab. In den Morgenstunden wurde das Geschützfeuer wieder lebhafter. Die Zahl der durch unsere Truppen eingebrachten Gefangenen ist auf 2000 angewachsen. Unter diesen befinden sich etwa 50 Offiziere.

Zwei italienische Neuport-Flugzeuge fielen unseren Kampffliegern zum Opfer.

In Tirol trat zwischen dem Ost- und Snganatale die feindliche Artillerie härter in Wirksamkeit.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höjer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Tapfere Tat von Märkern.

Berlin, 16. Mai. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 16. Mai

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen war die Gefechtsaktivität verhältnismäßig gering.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Beiderseits von Craonne und nördlich Proxnes hielt die gesteigerte Artillerietätigkeit ohne Unterbrechung an. Desfalls von La Neuville brach ein märkisches Bataillon auf 600 Meter Breite in die feindlichen Gräben ein und hielt die neu gewonnene Stellung gegen mehrere mit starken Kräften geführte französische Angriffe. 175 Gefangene sowie Gewehre aller Arten fielen in die Hände der tapferen Truppen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Wazedonische Front.

Das lebhafteste Feuer zwischen Prespa- und Doiransee hat auch auf das Struma-Ufer übergegriffen.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff

Der verschärfte U-Bootkrieg.

Neue Versenkungen.

Berlin, 16. Mai. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Boot-Erfolge. Im Atlantischen Ozean wurden 5 Dampfer und 4 Segler mit zusammen 20.000 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Union-Hilfe für England.

3 1/2 Milliarden Kronen für Handelsschiffe.

Washington, 16. Mai. (AB.) Die Vorlage, womit ein Kredit von 750 Millionen Dollar angesprochen wird, ist vom Budgetausschuss des Senates genehmigt worden. 400 Millionen sollen zum Ankauf von Handelsschiffen und zum Bau einer Flotte von Handelsschiffen sofort flüssig gemacht werden. Auch die Gesetzesvorlage, wodurch die Regierung zur Übernahme der notwendigen Schiffbauwerkstätten ermächtigt wird, wurde angenommen.

Die Jäger vor! Von Oberleutnant Alexander v. Bülow. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1 Mark. Hier spricht einer, der dabei war, der alles durchmachte, was ein Soldat im Feld an Furchtbarem und Graulichem, aber auch an Erhebendem und großem Komischem erleben kann, Kamerad unter Kameraden, in Not und Gefahr. Nur selten löst sich einem dieser entschlossenen Männer die Zunge. Nur wenige bringen es über sich, davon zu erzählen, nur wenige wissen es würdig des Gegenstandes zu gestalten. So einer ist Bülow. Ein ganzer Mann! Stil und Temperament ganz Soldat: So lebt das ganze Buch von der ersten bis zur letzten Seite! Bülows Kriegsnovelle: „Jahneid“, erst vor zwei Monaten erschienen, hat einen bedeutenden Erfolg erlebt. Die psychologisch seine spannende Erzählung wird sich noch lange die Gunst des Publikums erhalten, an der Front und daheim, ebenso sein neuestes Buch „Die Jäger vor!“.

Eingefendet.

Danksgagen.

Für die menschenfreundliche, aufopferungsvolle Tätigkeit bei Verteilung des Adergrundes in der Schaffnergasse an unbemittelte Familien sprechen dem Kassier der Spar- und Vorschußkasse der Südbahnbediensteten, Herrn Johann Bött, die beteiligten Familien, insbesondere die Pensionisten in der Landwehrergasse, den innigsten Dank aus.

Die Verwundeten und Kranken des I. u. I. Reservespitals Nr. 2, Abt. 3, Zimmern Nr. 17 bis 23, sagen auf diesem Wege allen Wohltätern und Gönnern (Marburger Zeitung, den Herren Mahner, Postadjunkt Wolf, v. Krüsten, Fel. Helene Tschernitsch, Schwester Louise Fischer und Fräulein Strohauer) für die liebenswürdigen Spenden von Zeitungen, die uns durch den braven Briefträger Herrn Burgstaller täglich übermittelt werden, unseren allerverbindlichsten Dank.

Führ. Schön, Bzgl. Schmied, Rpl. Vuley, Brmstr. Dusan, Böcher, Instr. Wohlgemuth, Kan. Kaba und Groß.

Verstorbene in Marburg.

5. Mai: Baupotic Angela, Malerkind, 3 Monate, Mozartstraße.

6. Mai: Meglar Elisabeth, Hausbesorgerin, 78 Jahre, Herrengasse. — Benz Karl, Heizerkind, 11 Monate, Rosengergasse. — Brislavac Maria, Oberkonduktionsfrau, 65 Jahre, Mellingerstraße.

Infektionskrankheiten. Wochenansweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 1. Diphtherie verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 0. Ruhr verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 0.

Klassenlose

zur Ziehung am 12. u. 14. Juni versenden mit Erlagsschein Brüder Burmann, Wien 1, Rotenturmstr. 13

40 starke Arbeiterinnen

für Schwerarbeit werden sofort gegen einen Taglohn von 6 Kronen aufgenommen. Freie Schlafstelle. Für jede Zuweisung eines größeren Gartenstückes und Saatgut 2676
Biegelwerk Pragerhof bei Marburg, Unterfleiermarkt.

! In Aufbewahrung !

über den Sommer übernimmt unter Garantie
Belzwaren, Winterkleider
nach wie vor das Geschäft 2758
vorm. Hollicek, Johanna Ferner
Ede Edmund Schmid- und Herrengasse 24.
Kürschnerei im Hause und werden Belz-
arbeiten billigst berechnet.

Spargel

Den Alleinverkauf des berühmten Rupnik-
Spargel habe ich der Frau Anna Knapitsch
am Hauptplatz, gegenüber Kaufmann Eirt über-
geben. Hochachtungsvoll

Paul Rupnik, Spargelzüchter.

Dr. Med. Banzholers Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen,
werden bei der deutschen Heeresverwaltung verwendet.

HERNIOL Nierenleiden (Bright'sche Krankheit, gegen
nach mehrjährig. Bestehen außerordentl. Erfolge. Glas R. 3.—.

HERNIAPILLEN Harnleiden (Gonorrhoe, Harn-
gegen röhrenfluß, weißer Fluß), mit best. Erfolg ohne Verursachung anzuwenden. Dose R. 3.—.

HERNIATEE Blasenleiden (Blasentzündung, Bla-
senkrampf, Harn-Drang), bester Erfolg ohne Verursachung. Paket R. 3.—.

Erhältlich in Apotheken, teilweise auch Drogerien, wo nicht durch Bogels
Laboratorium, München, Georgenstraße 91. — Literatur gratis. 2248

KLASSENLOSE
VIII. Lotterie
115.000 Lose — 57.500 Gewinne
Ziehung 1. Klasse
12. und 14. Juni 1917
Amtl. Plan u. Erlagschein wird der
Lossendung beigelegt. Bestellen Sie
per Postkarte bei der Geschäftsstelle
Leonh. Lewin, Wien, I. Wollg. 29.

LEON LEWIN WIEN
WOLLZEUG

Suche Wohnung Hausmeisterlente

1 oder 2 Zimmer, Küche und Zu-
gehör. Anzufragen in der Ver-
waltung des Blattes 2866
die etwas von Gartenarbeit ver-
stehen, werden aufgenommen. An-
zufragen Bismarckstraße 5 2872

Adresskarten

und Visitenkarten
in
grösster Auswahl
von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg
Edmund Schmidgasse 4.

Jucken, Krätzen

beseitigt raschstens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“.
Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion
R. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum
schwarzen Adler“, Herrengasse 17.

Gelegenheitskauf.

Nur innerhalb 14 Tagen Stockhohes
Haus in Marburg, geeignet für
jedes Geschäft, ist unter günstigen
Bedingungen um 42.000 K. zu ver-
kaufen. 50 Schritt vom Hauptplatz.
Zuschriften unter „Glück an V. d. B.“

Verkäuferin

beider Landessprachen mächtig, mit
Jahreszeugnissen, wünscht in einem
Papiergeschäft unterzukommen. Auf-
in der Verw. d. Bl. 2769

Kunststeinsabrik Pidel sucht
per sofort mehrere 2836

Hilfsarbeiter.

6 bis 8 Zitherstude
(hübsch, leicht, mittelschwer) enthält
jede Nummer der „Wiener Zither-
Zeitung“. Probennummer geg. Vor-
einfundung von R. 1.— durch den
Verl. Wien, IV. Stumpferg. 37 erhält.

Körbe wie Siebe

neue, werden nach Wunsch, als auch
Reparaturen rasch angefertigt und
zu billigen Preisen berechnet. —
Sessel werden, solange noch der
Materialvorrat reicht, zum einfechten
übernommen. Jos. Antloga, Korb-
und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1,
neben der städt. Brückenwage. 1973

Größere Besingung

nebst Geschäft sofort zu kaufen ge-
sucht. Anzahlung 30.000—50.000
Kronen. Anträge unter „Sofortiger
Kauf“ an die Wm. d. Bl. 4648

Vertausche

meine Ed.-Villa, neu, mit 7 Parteien,
gegen ein kleines Haus i. d. Stadt
oder Umgegend Marburg. Wo; sagt
die Wm. d. Bl. 2764

Zu pachten gesucht

in der Umgebung von Marburg ein
kleines Haus mit Garten für zwei
Personen. Anträge unter „Kleines
Haus“ an Wm. d. Bl. 2770

Faßbinder

wird dauernd aufgenommen.
Anfrage in Wm. d. Bl. 2804

Prima
Schweizer Luftschläuche
(Friedensware) bei Alois Hen,
Burggasse 4, Marburg. 2825

Lehrmädchen

mit Slowenisch, für größeres Ge-
schäft mit Bezahlung gesucht. Antr.
unter „Fleißig 1000“ an die Wm.
d. Blattes. 2715

Zu verkaufen

ein hocheleganter Bis-a-vis-Korb-
wagen, sehr leicht, für zweispännig,
mit herabnehmbarer Dach aus im-
prägnierter Leinwand, 1 Sommer-
landauer, 1 leichter Breal für vier
Personen, auch einpännig zu be-
nützen, 1 leichter Stuger-Phaeton, 1
sehr eleganter Herren-Rutschierwagen
feinster Ausführung und ein leichter
Einpänner mit Koffiz ohne Dach
bei mäßigem Preis. Garantiert gute
Ausführung. Anzufragen Wagen-
fabrik Mühlgasse 44. 2887

Billig zu verkaufen

Schankstücken, wenig gebraucht,
sehr gut erhalten, Stängel, für Zapf-
flaschen und Speisekühler wegen
Raummangel. E. Schindler Gastwirt-
wirtschaft, Gerichtshofgasse 16.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene Möbel. Anträge unter
„Möbel“ an Wm. d. Bl. 2814

Junger kräftiger

Bursche

sucht Stelle als Geschäftsdienerr.
Anfr. in der Verw. d. Bl. 2864

Zugpferd

3½ jährige kastanienbraune Stute,
guter Geher, 15 Faust hoch, fromm,
fehlerfrei, zu verkaufen. Anzufrag.
Bezirksstraße 5, Brunnndorf 2858

Offiziers- oder Einjährigen-

Uniform

neu, zu verkaufen. Josefgasse 1,
1. Stock. 2860

Villa

am Stadtpark mit großem Obst-
Gemüse- und Ziergarten zu ver-
kaufen. Anträge unter „Villa“ an
die Verwaltung des Blattes 2862

Fleißiges nettes

Stubenmädchen

auch im Schneidern bewandert,
sucht Stelle in besserem Hause.
Anträge unter „Stubenmädchen“
an die Verwaltung 2868

Besseres Fräulein

mit langjährigen Zeugnissen, sucht
Stelle in einem größeren Haus-
halte oder als Wirtschaftlerin. An-
träge unter „Tüchtige Köchin“ an
die Verwaltung 2869

Ein Bock

zum Decken wird gesucht. Schrift-
liche Anträge unter „Bock“ an die
Verwaltung 2874

Hausmeisterin

für 1. Juni gesucht. Bevorzugt wird
diejenige, deren Mann in die Fa-
brik arbeiten kommt. Anzufragen in
der Verwaltung 2871

DAMEN+

Monatsbinde



ärztlich empfohlen.
Schutz vor Ver-
kühlung, bequem
und prall, schon
Wäsche, gut wasch-
bar und bleibt
immer weich. Kom-
plette Garnitur K 3.50, 6.50, jahre-
lang haltbar K 7.50, 10.—, feinst
K 12.—, Porto 95 h. Neuest. prall.
Spülapparat K 8, 12, 16, 20, 25.
Verf. distret. Hyg. Warenhaus
Potoky, Wien, VI/28, Stiegen-
gasse 15. 2612

Kellerarbeiter

in Fabrikarbeiten gut bewan-
dert, wird aufgenommen. An-
frage in der Wm. d. Bl.

Neue österr. Kreuz-Lose

1916
Nächste Ziehung schon 1. Juni 1917.
Haupttreffer 200.000 Kronen bar,
alljährlich 4 Trefferziehungen mit
K. 300.000, 200.000, 150.000,
100.000 Haupttreffer.

Jedes Los wird gezogen.
Spieldauer bis zum Jahre 1956.
Originallose Kassapreis K. 45.— oder
3 Lose 39 Monatsraten a K. 4.—
5 Lose 43 „ a K. 6.—
10 Lose 43 „ a K. 12.—
mit sofortigem alleinigem Gewinn-
rechte u. kostenfreien Ziehungslisten.
Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien
1. Schottenring nur 26.

Köchin

wird für die hiesige Mannschafts-
küche aufgenommen. Vorschau 9
bis 11 vorm. bei der Landsturm-
Tranjenabteilung, Nagylstraße 1,
(Marobni dom). 2820

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone
Telegraphen
Blitzableiter

Glühlampen

½, Watt und 1 Watt
in allen Spannungen und Aus-
führungen.

Installationsmaterial f. Stark-
und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

empfiehlt das heimische Unternehmen

DADIEU

konz. Installationsgeschäft für
Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluß bitte Offert zu
verlangen.

Vorläufig kein Telefonauftrag
möglich.

:: Keller ::

zu vermieten. Rastnagasse 2.

Josef Brandl
Marburg a/D
Schmiedergasse No 5

Flügel, Pianinos
Horniums
zu
Originalfabriks
Preisen

Specialität:
pal Kunstmignon,
kürzester Flügel der Welt,
mit edlem kräftigem Ton.

Reparaturen & Stimmungen

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und
billigst hier sowie auswärts ausge-
führt von J. Kanzler, Färber-
gasse 3, Parterre. 39

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager
An- und Verkauf
Ghra, Tegetthoffstraße 43.

Wichtig für Schneider und
Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun,
Rastnagasse 13. 584



Das pietätvollste 2420 Andenken an Verstorbene

erzielt man durch
Vergrößerung ihres Bildes.
Vergrößerungen u. künstlerische Aus-
führungen von Photographien in
jeder Größe, zu mäßigen Preisen, mit
Haftung für naturgetreue Wiedergabe
übernimmt die

Zeichen- und Kunstanstalt
Ferd. Ludw. Chamrada,
Wien, 15. Bez., Wurmsgasse 43.
Preislisten auf Wunsch.
Vertreter allerorts aufgenommen.

**Erste Marburger Klavier-, Piano- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt**
Berta Volckmars Nachf.

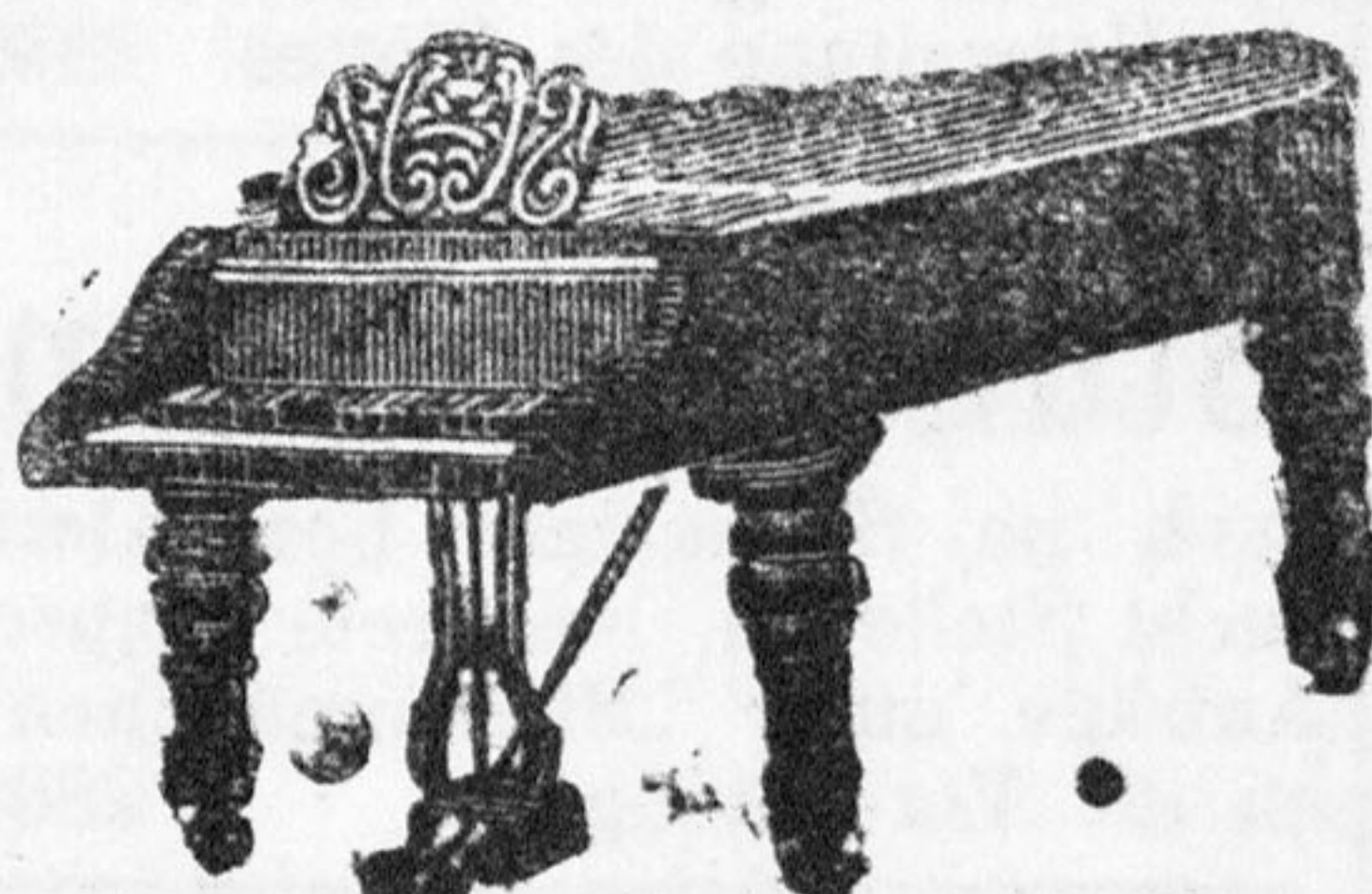
Anton Bäuerle

(früher Isabella Sonnig)
gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stock

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Sched.-Konto Nr. 154267.



Krapina-Töplitz heilt Gicht,
(Kroatien) Rheuma-
Auskunft u. Pro- tismus,
spekt gratis durch Ischias.
die Direktion.

**Zeichnet die besten
Kriegsentscheide**

Möbl. Wohnung

gesucht. Gef. Anträge unter
„Geschäftsmann“ an die Wv.
d. Blattes.

Zu kaufen gesucht

ein Haus mit 2 Foch Grund, in der
Nähe Marburg oder Peltau, zirka
4000—7000 R. Anträge unter „M.
S.“ an Wv. d. Bl. 2826

Arbeiter und Arbeiterinnen

werden aufgenommen. Wis-
marckstraße 5. 2853

Zur Pflege

eines neugeborenen Kindes wird
tagsüber verlässliche ältere Person
gesucht. Anzufragen Domplatz 12,
bei Frau Weiler. 2850

Gute Melkkuh

samt Kalb, für Winter passend und
jungtuh träftig, ist zu verkaufen.
Theßen 37. 2788

Zu verkaufen

3 Schafel, 3 Hasen und 2
kleine Hängelaffen. Humboldt-
gasse 6. 2851

Zweifamilien-Villa

mit Garten, in der Magdalenen-
vorstadt zu kaufen gesucht. Anträge
unter „Watzahlung“ an die Wv.
d. Blattes. 2845

Gesucht

Wohnung von 2—3 Zimmer oder
2 unmobilierte Zimmer für Kanzlei
ohne Parteienverkehr per sofort.
Anträge unter Chiffre „R. N.“ an
Wv. d. Bl. 2843

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

**Uhren, Juwelen, Gold-
Silber- und Chinasilber-
waren**



nur solide erstklassige Fabrikate
und Qualitäten kauft man am
vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silber-
arbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

**Gründlichen Privat-Einzel-
unterricht**

in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung. Stenogra-
phie (System Gabelberger), leichtfaßliche Lehrmethode, kaufmann.
Rechnen und Maschinschreiben. Ferners Nachhilfe in den Gegen-
ständen für Knaben- und Mädchen-Volks- und Bürgerschulen, erteilt
Fachmann gegen mäßige Honoraransprüche, bei garantiert gutem
Erfolge. Adresse erliegt aus Gefälligkeit in der Wv. des Bl. 988

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen ein-
gerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Übernahme
aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung
bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.
Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adress-Kalender“, „Kleiner
Fabrykas für Unterstelermark“. — „Marburger Anbündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

Kriegsinvalide und sonstige

redegewandte Herren und Damen haben Gelegenheit, sich an einer patriotischen Aktion zu betätigen und dabei guten Verdienst zu finden. Aktionsdauer zirka 3 Monate. Anträge unter „Intelligent und bedürftig 55/157 a“ an die Annoncen-Exp. Jos. A. Kienreich, Graz, Sackstr. 4

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffeehäuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen. Um den Geschmack zu korrigieren, wird Saccharin beigegeben.

1 Flasche zu M. — 80, 150 und 2.—.

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf

Herrengasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3.

GROSSE-Modenwelt

1½K Tonangebend! Unerreicht! Riesenschlittbogen

Abonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits.

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel.

Zu kaufen eventuell zu pachten gesucht:

Gasthaus mit Garten oder nebenliegender Realität in Marburg Stadt oder Bahnhofsnähe. Anträge erbeten unter „A. P. 35“ an die Verw. d. Bl. 2892

Belzwaren, Winterkleider, Teppiche

übernimmt zur Aufbewahrung über den Sommer gegen Garantie

Karl Gränitz, Kürschner, Herrengasse 7

Gegründet 1864. Telefon 44/VIII.

Reparaturen und Umänderungen von Pelzfachen werden billigt berechnet.

Ferdinand Rogatsch

Sprech-
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Gießerkanäle, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Sticksiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Rotklee-Samen

zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2321

Tüchtige selbständige Verkäuferin

wird für ein Spezialewarengeschäft gesucht. Anträge unter „Freu 707“ an die Verw. d. Bl. 2502

Sonnseitige Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern sucht allein-stehende Dame. Unter „Stabil“ an die Verw. d. Bl. 2367

Zwei schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Tappeinerpl. 9.

Lehrjunge

wird im Spezialewarengeschäft des Hans Eirl, Hauptplatz aufgenommen.

Zu verkaufen

2 Kleiderkästen und 1 Eisenbett. Anfrage W. d. B. 2844

Arbeiterinnen

werden sofort dauernd aufgenommen. Dampfwascherei, Kaiserstraße 12. 2821

! Warnung !

Unter den Namen Aigner treibt sich ein Individuum herum, welches auf meinen Namen bei Bekannten Gelder herauslockt, welcher Betrug ihn bereits gelungen ist. Ich warne hiermit jedermann, Geld oder Gelbeswert auf meine Rechnung auszufolgen, da ich auf keinen Fall Zahler bin.

Josef Müller,
Gastwirt und Realitätenbesitzer in Maria-Rast.

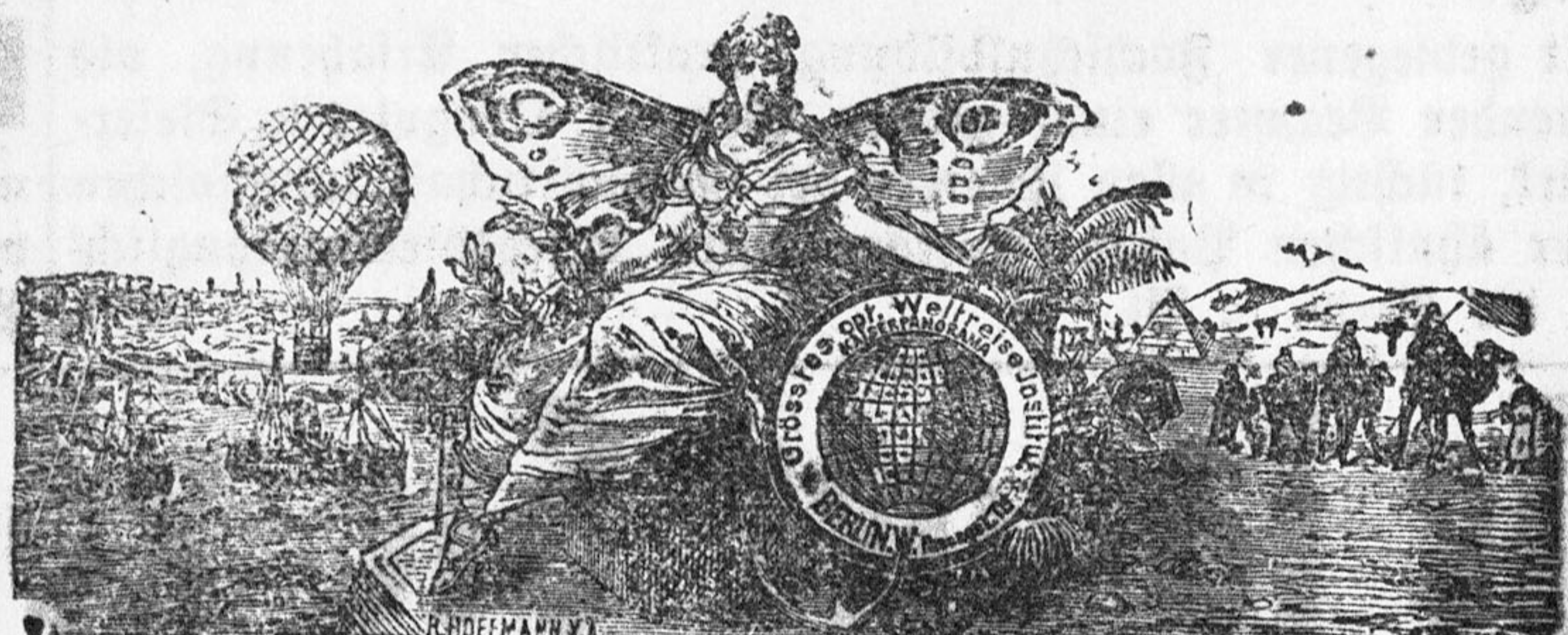
Bienen- !! ! Schwärme

kauft J. Ledineg, Rothwein bei Marburg. 2267

Sammelt Kräuter

Geistlichkeit, Lehrer und Bürgermeister werden gebeten, bei der Bevölkerung anregend zu wirken. Die Firma BRÜDER KUNZ, WIEN, XIX., POKORNYGASSE 7, sendet auf Wunsch eine Kräuter-Liste und bezahlt für gesammelte Blumen, Blätter und Kräuter sehr hohe Preise.

Traget bei zu den Erfordernissen des Vaterlandes.



Kailer-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 14. bis 20. Mai

Interessante Gochtur im Allgäu.
Vom Nebelhorn zum Gochvogel.

Brettle für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwiegers und Großvaters und Onkels, des Herrn

Josef Skoliber

f. f. Postamtsdiener

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank.

Marburg, am 15. Mai 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kundmachung.

Wir bringen zur gefl. Kenntnis, daß gegen Rückgabe der Depotscheine die effektiven Stücke der

V. österr. Kriegsanleihe

an unserer Kassa behoben werden können.

Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank
in Marburg a. D.

Donnerstag den 17. Mai im „Jägerheim“ Gartenkonzert!

Für frisches Bier, gute Weine und kalte Küche ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet
Marie Koropetz, Gastwirtin.

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin und Leiterin **Lina Dr. Gustin.**
Gegeßhofsstraße — Samerlinggasse.

Mittwoch den 16. bis 18. Mai 1917

Grosser Amerikaner-Schlager!

In den dunklen Gründen Afrikas

Die geheimnisvolle Insel.

Die Geschichte eines Schiffbruches in 5 Akten,
Dschungelbilder mit R. Williams.

Gaugrabin Giti, Lustspiel in 3 Akten.

Samstag den 19. bis 22. Mai **Ulla Nielsen!**

Jüngerer Ökonomieverwalter

mit gebiegender Fachschulbildung, praktischer Erfahrung, als leitender Beamter eines großen Wein- u. Obstgutes in Steiermark, tüchtig in allen Zweigen der Landwirtschaft, sucht solchen oder ähnlichen Posten. Anträge unter „Kriegsdiensuntauglich“ an die Bero. d. Bl. 2877

Weibl. Kanzleikraft

Sehr intelligente Witwe, im Maschinensreiben u. im Kanzleifach bewandert, sucht Stelle. Anträge an das l. u. l. Erg.-Bez.-Kommando, Draufaserne.

Drei Zuchtenten

(Peking) zu verkaufen. Mellingerstraße 51. 2873

Verlässliche

Zeitungsausträgerin

wird aufgenommen. Papierhandlung Galtzer. 2890

Fräulein

sucht Stelle als Verkäuferin oder zu Kinder. Adressen erbet. unter „Gewissenhaft“ an die Bero. d. Bl. 2 88

Unmöbliertes Zimmer

jetzt zu vermieten. Anfrage Josefsasse 33, in der Tischlerei.

Ein Schwein

und für einen Stall Holz zu verkaufen. Friedhofsstraße 9 in Roberich. 2861

Anständiger nüchterner Geschäftsdiener

wird gesucht. Adresse in der Bero. d. Bl. 2867

Zu verkaufen

eine neue Reithose, sehr elegant, samt Wickelgamaschen. Anfrage Rärntnerstraße 7, im Friseurgeschäft. 2856

Neue hohe

Damenschmürschuhe

Nr. 36 preiswert zu verkaufen. Herrengasse 6, 1. St. 2886

Möbl. Zimmer

mit kleinem Kabinett oder 2 kleine Zimmer und Küchenbenutzung, auch kleine ganze Wohnung ab Juni zu mieten gesucht. Anträge unter „R. B.“ an die Bero. d. Bl. 2837

Nettes

Mädchen

für alles zu kleiner Familie wird mit 1. Juni aufgenommen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2866

Zu verkaufen:

schöne weiße Herrenhemden Nr. 42, weiße Herrenhemdenlegtragen „43“, eine weiße Piqueweste, eine Leinenhose, weißer Arbeitsmantel und 3 Paar gute Herrenschuhe, Knopf- u. Halbschuhe Nr. 41. Anfrage Burggasse 6. 2880

Tüchtige

Mamsellen

sowie Lehrlinge werden sofort aufgenommen. Antonie Taus, Gerichthofgasse 17. 2878

Photo-Apparat

gut erhalten, 9x12, samt Zubehör preiswert zu verkaufen. Neuborf, Schießstättenstraße 1. 2881

Gesucht wird

tüchtige Stickerin für Nadeln und Buntstickerien, auch Knüpfarbeiten. Adresse in Bero. d. Bl.

Verlustanzeige.

Samstag ist im Rärntnerzug, 2. Wagenklasse, von Wuchern nach Marburg ein Rechnungsbuch mit Belege in Verlust geraten. Dasselbe ist für jedermann wertlos. Der redliche Finder wird gebeten, es sofort per Post an die Betriebsleitung in Wuchern zu senden und bekommt dafür 50 R. Finderlohn. 2810

Darlehen

für alle Stände, ohne Bürgen, in jeder Höhe (auch für Damen) kurzfristig oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent, gewährt eine deutsche Bank direkt (also keine Vermittlungsprovision). Anträge mit Rückporto sind zu richten an F. Perlo in Graz, Replerstraße 43.



Heute einschließl. Donnerstag 17. d. Gastspiel der ausgezeichneten Filmkünstlerin **Leopoldine Konstantin**

Der Radiumraub

Ein Kriminalfall aus den vornehmsten Gesellschaftskreisen.

Die Tüde des Objekts.

Köstliches Lustspiel.

Siebo-Woche 118, Kriegsberichte. Bilder aus aller Welt.

An schäumenden Flüssen, herrliche schwedische Naturaufnahme. In Vorbereitung

Prof. Osianders seltsames Erlebnis. Sensationsfilm.

Billig zu verkaufen

Rock und Bluse für Art-Freiw. oder Offizier, 1 Paar Strapazierhose und 1 Paar Salonhosen. Adr. in der Verwaltung 2870

Zu verkaufen

Offiziers-Revolver samt Ledertasche, zwei Infanteriesäbel, zwei eiserne Kessel samt dazugehörigen Ziegeln u. Türen, Mignon-Schreibmaschine, eiserner Kessel 20 Liter, Kaffeebrenner, Haustelefon f. Elemente, zwei starke Seile, 3 M. langer Tisch, gr. Stehlampe, Budeln, 5 l. Flaschen, Gartenlaube, altertüm. Uhr, alte Urkunde v. J. 1758, Kreuzfig., kleine Dampfmaschine, Schaubels Briefmarkenalbum (Victoria-Ausg.), geschnitzter Rahmen, großer Feder, 3 gr. Silber m. Goldr., gr. Dattich f. Weingartsp. M. Gaule, Wirtshofgasse 13 2855

Zu verkaufen

ein großes hübsches Madonnenbild. Auskunft erteilt die Verwaltung des Blattes 2863

Schulrequisiten

für Bürgerschule und Gymnasium sind zu verkaufen. Rärntnerstraße 21, 1. Stod. 2884

Militärwäsche

wird zum Waschen übernommen. Rärntnerstraße 21, 1. St. 2884

Gesucht

ehrliches Mädchen, welches etwas kochen kann und auch Gartenarbeit versteht, zu alleinlebender Dame nach Heilbrunn bei Marburg. Anz. am Freitag um 10 Uhr vormittag Kaiserstraße 2, 2. Stod 2876

Neues

2849

Ausgleichsverfahren.

Firmen und Personen aller Stände werden von erfahrener Kaufmann mit ihren Gläubigern geordnet und die nötigen Geldmittel sofort zur Verfügung gestellt. Näh. unter „A. B. 1046“ an Bero. d. Bl.

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst.

Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.

!! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten **Damen- und Mädchen-Kleidern** und **Damen-Hüten** sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicke) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.